

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction anderswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 104.

Dienstag, den 6. September

1870.

Calw. Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin findet am nächsten Sonntag, den 11. September, Vormittags 9 Uhr, ein gemeinsamer Kirchgang statt. Versammlung hiezu Vormittags 8 $\frac{1}{4}$ Uhr auf dem Rathhause. Der Unterzeichnete erlaubt sich, zu zahlreicher Theilnahme freundlich einzuladen.
Den 3. September 1870.
Oberamtmann Thy m.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern wird nachstehende Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die verzinslichen Kassenscheine, mit der Aufforderung eröffnet, alsbald Einleitung dazu zu treffen, daß bei sämtlichen Gemeinde-, Stiftungs-, Schulfonds, u. c. c. Kass. nach denselben Grundsätzen, wie sie hienach für die Staatskassen vorgeschrieben sind, verfahren wird.
Den 1. September 1870.
R. Oberamt. Thy m.

Das Ministerium des Innern an sämtliche Oberämter.

In Vollziehung des Gesetzes vom 26. Juli d. J., betreffend die Bestreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse (Reg.-Bl. Seite 349), hat der ständische Ausschuß mit Zustimmung des R. Finanzministeriums beschlossen, verzinsliche Kassenscheine, vorerst in der Summe von 3 Millionen Gulden, auszugeben.

Unter Bezugnahme auf die durch den Staatsanzeiger veröffentlichte Bekanntmachung vom 22. d. Mts. wird dem R. Oberamt in Beziehung auf diese Kassenscheine Nachstehendes eröffnet:

1) Die auf 25 fl. lautenden mit 4 $\frac{10}{100}$ Proz. dem Jahr nach verzinslichen Kassenscheine sind von den Kassentämtern des Staates nach ihrem auf der Rückseite bemerkten Zahlungswerthe in Zahlung anzunehmen und in Zahlung zu geben; ihr Zahlungswert ist bis 31. August d. J. 25 fl., vom 1.—14. September d. J. einschließlich 25 fl. 3 kr. u. s. f.

Die Erhöhung des Zahlungswertes entspricht dem Zinszuwachs für je $\frac{1}{2}$ Monat, es ist aber, wenn z. B. ein Kassenschein am 10. September d. J. angenommen und ausgegeben wird, kein Zinsratum zu berechnen, sondern er gilt (am 10. Sept.) 25 fl. 3 kr.

2) Die Kassenscheine haben keinen Zwangskurs.

3) Die Kassenscheine brauchen von den Kassentämtern des Staates gegen andere Zahlungsmittel nicht umgewechselt zu werden, wegen ihrer Einlösung auf den 15. August 1871 werden später nähere Bestimmungen erlassen werden.

4) Da der Zahlungswert der Kassenscheine halbmonatlich um 3 kr. steigt, so wird es vorkommen, daß sie von den Kassentämtern zu einem höheren Werthe in Zahlung gegeben werden, als sie eingenommen wurden.

Der Mehrwert ist Zinsersatz, der für die Amtskasse in Einnahme zu verrechnen ist.

Zu diesem Behufe sind von den Kassentämtern des Staates je am Abend des 14. und des letzten Tages eines Monats die in der Amtskasse vorhandenen Kassenscheine nachzuzählen und für jeden Schein 3 kr. Zins in Einnahme zu stellen.

Das R. Oberamt hat sich hienach bezüglich der Sportelkasse des Oberamts zu achten und die Kassentämter der Amtskorporationen, Gemeinden und Stiftungen hievon in Kenntniß zu setzen.
Stuttgart, 26. August 1870.
Scheurlen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Ausbruch der Minderpest in Saargemünd in Frankreich.

Da nach amtlichen Mittheilungen der R. Bairischen und der Großherzoglich Badischen Regierungen in Saargemünd die Minderpest ausgebrochen und von Seite der gedachten Regierungen die Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen, von Rohstoffen dieser Thiere und von Heu und Stroh auf der ganzen Landesgrenze gegen Frankreich verboten worden ist, so wird dieß unter dem Aufügen bekannt gemacht, daß Heu und Stroh, welches als Emballage in vollständig verschlossenen Wagen oder als inneres Verpackungsmittel in Kisten, Fässern, Kässeln, Körben und Ballen, oder bei Militärsügen auf der Eisenbahn oder bei dem Transporte von Verwundeten eingeführt wird, sogleich nach der Ankunft, beziehungsweise nach der ersten Auspackung, zu vernichten ist.

Wolle und Klammlinge, welche einer Fabrikwäsche unzweifelhaft unterliegen haben, dürfen auch fernerhin eingeführt werden.
Stuttgart, den 1. September 1870.
Scheurlen.

Revier Wildbad.

Der Verkauf des Dehmdetrags

von den herrschaftlichen Wiesen beim Christophshof findet

Donnerstag, den 8. September, dort denselben bei der Eisensägmühle im Kleinzthal

Freitag, den 9. September, je um 8 Uhr Morgens auf den Wiesen selbst statt.

Wildbad, den 2. September 1870.
R. Revieramt.

Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldenwesen des hiesigen Chri-

stopf Friedrich Wörl, Schmied, bereinigen zu können, werden alle diejenigen Personen, welche eine begründete Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, innerhalb 15 Tagen dieselbe hier vorzulegen.

Den 3. September 1870.
Gemeinderath.

Calw. Fahrniß-Verkauf und Gläubiger-Aufruf.

Nächsten

Wittwoch, den 7. dieß, Nachmittags 1 Uhr, werden die hinterlassenen Kleidungsstücke der hier verstorbenen Eisenbahnarbeiter Johann

Göh ring von Bieleberg und Adam Paul e von Lampenfeld, im Hause des Strickers Kohler a. d. Brücke und nachher im Hause des Jakob Haydt, Bäckers dahier, öffentlich versteigert.

Ansprüche an diese Verstorbenen sind binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle schriftlich anzumelden.

Den 3. September 1870.
R. Gerichtsnotar.

Neuweiler.

Dehmdgrasverkauf.

Am Samstag, den 10. September d. J., Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rath-

haus dahier von ihren Schulgütern!
den Hundgrasertrag von ca. 2 Mrgn. Platz.
Viehhaber werden eingeladen.
Den 2. September 1870.
Gemeinderath.

Deckenpfromm,
Gerichtsbezirks Calw.
Testaments-Eröffnung
an Johann Georg Stöffler, Schnei-
der von Deckenpfromm.

Die am 2. April d. J. mit Tod abge-
gangene E. P. P., gewesene 2. Ehefrau des
Christian Hengel, Webers in Deckenpfromm,
hat ein Testament hinterlassen, worin sie ih-
ren im Jahre 1851 nach Amerika ausgewan-
derten Sohn: Johann Georg Stöffler,
Schneider, aus dem Grunde, weil derselbe seit
seiner Abreise nach Amerika ihr nie geschrie-
ben habe und nach ihr gewordenen zuverlässi-
ger Nachrichten ums Jahr 1853 kinderlos in
Mobile am gelben Fieber gestorbe: und weil
er durch 3—400 fl., die sie ihm bei seiner
Auswanderung verabreicht habe, um seinen
Pfllichttheil abgefertigt zu betrachten sei, von
der Erbschaft an ihrem Nachlass ausgeschlossen
hat.

Dies wird dem gedachten Sohn Johann
Georg Stöffler, da die angestellten Nach-
forschungen nach ihm vergeblich waren, auf
diesem Wege unter dem Anfügen eröffnet, daß
das Testament vollzogen wird, wenn nicht bin-
nen 60 Tagen von heute an Nachweis über
geschehene Anfechtung desselben auf dem Rechts-
weg hierher von ihm geliefert werden wird.

Gemäß Beschlusses der Theilungsbehörde
Deckenpfromm vom 31. Aug. 1870.
R. Amtsnotariat Leinach.
Müller.

Privat-Anzeigen.

Ich habe eine Parthie
Damenregenmäntel,
worunter auch für Kinder,
zu außerordentlich billigen Preisen zu verlan-
gen.
G. F. Adler.

Theater in Calw.
Mittwoch, den 7. September 1870,
Auf Verlangen:

Der Pariser Taugenichts,
oder:
General und Straßenjunge.
Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
F. Frick, Direktor.

Hofhund.

Einen sehr wachsamem
Hofhund hat zu verkaufen
Rudolph Lorch,
Zimmermeister.

Literarisches.
Illustrirtes Volksblatt: Buch der Welt für 1871, Wochennum-
mer 3 bis 8. — Es war wie eine Ahnung, als das neue „Buch
der Welt“ den immertreuen Arndt und sein Mahnwort „das ganze
Deutschland soll es sein“ zur Devise nahm. So braucht es ange-
sichts der großen Völkergeschichte, die sich vollziehen, seine Fahne nicht
zu wechseln, um die Sympathien des Publikums zu gewinnen, sondern
nur die zworgewählte hoch zu halten im Dienste des einigen freien

Hirschau.

Empfehlung.

Nachdem ich die Wollspinnerei von Del-
schläger und Stotteler käuflich übernom-
men habe, erlaube ich mir, meinen werthen
Kunden dieselbe zu empfehlen unter Zusiche-
rung reeller Bedienung.
G. Friedrich Delschläger sen.

Calw.

Ich habe an eine kleine solide Familie ein

Logis

zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmern,
Küche und Vorplatz.

Auch sehe ich

zwei Kunstherde

dem Verkaufe aus.

Lorch, Zimmermstr.

Stammheim.



Gesunden

wurde vor eini-
gen Tagen in
den Kiegläckern
etwas Geld. Der rechtmäßige
Eigenthümer kann dasselbe in-
nerhalb 15 Tagen von heute
an bei dem Unterzeichneten ab-
holen.
Andres Kober.

Ein Logis

mit Stube, Stubenlammer, Küche und Platz
zu Holz ist bis Martini zu vermieten.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Brodpreise

der hiesigen Bäder:

- 4 Pfd. weiß Brod 17 fr.
- 4 Pfd. schwarz Brod 15 fr.

Schweineschmalz,
sowie Rindschmalz,

feinste Speisewaare, in Kübeln von 30—50 Pfd., Originalfaß von 3 Eren., empfiehlt zum
billigsten Tagespreis

die Schmalzhandlung von
Aug. Ziegler,
Stuttgart, Calwerstr. 13.

Calw. Frucht-Preise am 3. Sept. 1870.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Reis	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Ver- trag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Reis gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis	Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor. Durch- schnittspreis		
						fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	wech- sel.	
Weizen															
Kernen, alt.	36	198	235	135	100	7	12	6	47	6	30	916	30	—	10
— neuer	—	51	51	51	—	6	12	6	5	6	—	310	24	—	19
Gerste	—	9	9	9	—	—	—	6	—	—	—	54	—	—	—
Dinkel, alt.	40	167	207	177	30	5	18	5	3	4	54	893	54	—	5
— neuer	—	26	26	26	—	4	30	4	30	4	30	117	—	3	—
Haber, alt	20	19	39	9	30	6	54	6	35	6	30	59	18	44	—
— neuer	—	58	58	58	—	4	24	4	10	4	—	242	36	—	—
Summe	96	529	625	465	160							2593	42		6

Brodtag nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernendrod 16 fr., dito. schwarz 14 fr.
1 Kreuzerweck soll wägen 5 1/2 Loth

Stadtschultheißenamt

Vaterlandes. Dem blutigen Kampfe mit Frankreich, seinen
Ursachen und Folgen ist jetzt Aller Interesse zugewendet,
und schon studen wir die neueste Zeit in Texten und Bildern
des Buch der Welt abgepiegelt. Ein „Schau-ins-Land“ von Ja-
cob Benedey; —
Aus dem Schuldbuche Louis Bonapartes von Gust. Rasch;
die Panzerfregatte „König Wilhelm“ im Kieler Hafen; — der erste
Gefangene bei den preußischen Vorposten; — auf Deck des „Friedrich

Cement,
Roman und Portland,

von
Gehr. Leube in Ulm
ist wieder in guter frischer Waare einge-
troffen bei

Ernst Schall.

Calw.

Eine
Büchs-Flinte

sucht zu kaufen und steht gefälligen Anträgen
entgegen

Verl. mstr. Nieder.

Schönes Tafelobst

ist fortwährend zu haben bei

Dingler z. Adler.

Guter neuer Most

ist eimer- und mitweise zu billigem Preis zu
haben auf dem

Calwerhof.

Calw. Notizen über Preis u. Gewicht der
verschiedenen Getreidegattungen nach dem
Schranmergebnis vom 3. Sept. 1870.

Quan- tum.	Gat- tung	Gewicht pr. Cri.			Preis per Simer.					
		höch- stes	mitt- leres	nieder- stes	höch- ster	mitt- lerer	nied- erster			
1 Cri	Kernen	34	33	32	2	27	2	14	2	5
1 Cri	Dinkel	21	20	17	1	7	1	—	—	47
1 Cri	Haber	22	21	21	1	31	1	23	1	22
1 Cri	Gerste	—	31	—	—	—	—	1	54	—
1 Cri	Bohnen	—	37	—	—	—	—	2	30	—
1 Cri	Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Cri	Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Cri	Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—



ent,
Portland,

e in Ulm
her Waare einzg.
Ernst Schall.

Flinte

gefälligen Anträgen
lmstr. Nieder.
Zafelobst
ei
ngler z. Adler.
Most
billigem Preis zu
Calwerhof.

u. Gewicht der
ungen nach dem
3. Sept. 1870.

Preis per Sinti.	
höch-	nied-
ster	erer
fr. 27	fr. 14
fr. 7	fr. 1
fr. 31	fr. 23
fr. 1	fr. 54
fr. 2	fr. 30

empfiehlt zum
andlung von
iegler,
alwerstr. 13.

r-	Gegen d. vor.	
	Durch-	weni-
sch-	schnitt-	ger.
me	preis	
	mehr	
fr.	fr.	gr.
630	—	10
024	—	19
4	—	5
354	—	—
7	3	—
918	44	—
236	—	6
342	—	—

o. Schwarz 14 fr.

ultheigenamt
ankreich, seinen
esse zugewendet,
und Bildern
Land" von Ja
on Gust. Rasch;
en; — der erste
k des "Friedrich

Karl"; — ein gefangener Weissenburger Bürger, der auf einen Baiern geschossen; — Speisung gefangener französischer Offiziere und Turcos auf dem Bahnhof in Stuttgart; — ferner an Portraits: v. Moltke, König von Preußen, Kronprinz von Preußen, Prinz Friedrich Karl von Preußen, v. Roon, Herwarth v. Bittenfeld u. s. w. führen uns mitten in die Tagesgeschichte und beleuchten die großen Fragen und Scenen, welche jedes Gemüth im Wachen und Träumen beherrsche. Man abonniert auf das Buch der Welt bei allen Buchhandlungen (in Calw bei E. Georgii) und Postämtern; wöchentlich erscheint eine Nummer von 4 Foliobogen mit Original-Holzschnitten; das Quartal kostet nur 20 Sgr. = 1 fl. 12 kr. S.; in Heften à 5 Sgr. = 18 fr. S.

Complete Kriegskarten. Den Telegrammen der Extrablätter folgen allmählig ausführliche Berichte über die Anstellungen, Schlachten, Märsche der deutschen Armeen in Feindesland. Zum Verständnis dieser Schilderungen werden jetzt für die bei unsleser gute Karten, welche die Verhältnisse, Straßen, Eisenbahnen u. d. d. betrefsenden Länder erschöpfend angeben, erst recht zum Bedürfnis. Und wenn sich zweckentsprechender Darstellung der verschiedenen Schauplätze ein äußerst billiger Preis zugesellt, so bleibt nichts zu wünschen übrig. Wir empfehlen deshalb die Folge von Specialkarten, welche die Hoffmann'sche Verlagshandlung in Stuttgart ausgegeben hat. Sie illustriren den ganzen Krieg vollständig und enthalten statistische Angaben über Areal, Volkszahlen und Heerkräfte der beiden Gegner. Nr. 1) ganz französisch-deutsches Grenzgebiet mit Luxemburg, Belgien und einem Theile der Schweiz, Paris bis Stuttgart, Düsseldorf, bis Bern. Nr. 2 und 3) Vorderseite des Blattes: Pfalz, Baden, Weissenburg, Wörth bis Hagenau und Wisch; Rückseite: Trier, Saarbrücken, St. Avold bis Thionville und Metz. Nr. 4) Moselgebiet mit Herry, Metz, Gravelotte, Mars la Tour, Pont à Mousson, Nancy, Toul bis Commercy. Nr. 5) St. Michel, Bar le Duc, Vitry bis Chalons. Nr. 6) Reims, Spornay bis la Ferté. Nr. 7) Méaux bis Paris und Versailles. Jedes dieser Blätter kostet nur 3 Sgr. = 10 kr. S. und wird einzeln abgegeben. Außerdem empfiehlt sich die Große Uebersichtskarte von Deutschland mit den Endpunkten Straßburg, Flensburg, Dünkirchen, Paris, Lyon, Mailand, Triest, 8 1/2 Sgr. oder 30 fr. S. und die Generalkarte von Frankreich mit Hervorhebung der vormaligen deutschen Länder Elsaß und Lothringen, sowie von Burgund und Picardie, 7 1/2 Sgr. oder 24 fr. S.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

— Telegramm des Königs von Preußen an Ihre Majestät die Königin Augusta in Berlin. Sedan, 2. Sept. halb 2 Uhr Nachmittags. Kapitulation, wodurch die ganze Armee in Sedan kriegsgefangen ist, soeben mit General Wimpfen geschlossen, der an Stelle des verwundeten Marschalls Mac Mahon das Kommando führte. Der Kaiser hat nur sich selbst Mir ergeben, da er das Kommando nicht führt und Alles der Regentschaft in Paris überläßt. Seinen Aufenthaltsort werde Ich bestimmen, nachdem ich ihn gesprochen haben werde in einem Rendez-vous, das sofort stattfindet. Welch eine Wendung durch Gottes Führung! Wilhelm.

General Wimpfen, welcher den Marschall Mac Mahon abgelöst hat, wird als ein Mann von ungewöhnlicher Tüchtigkeit und großer Energie geschildert, der sich in Afrika besonders durch Geistesgegenwart ausgezeichnet hat. Im Krimkriege gehörte er zur Division Bosquet und zeichnete sich in der Schlacht an der Alma und bei Inkerman und später beim Sturm auf den Malakoff aus. Nach Beendigung des orientalischen Krieges führte er das Kommando über eine Brigade der Garderegimenten. Bei Magenta fand er an der Spitze einer Division, wo er sich besonders hervorthat und verwundet wurde. Nach dem Frieden von Villa-Franca kehrte er nach Afrika zurück, wo er als Administrator und als Obergeneral wichtige Dienste geleistet hat.

— Berlin, 2. Sept., 1 Uhr 38 Min. Nachm. (Offiziell.) St. Barbe (1 1/2 Stunden nordöstlich von Metz), 1. Sept. 9 Uhr 36 Min. Abends. Seit gestern früh ist Bazaine mit seiner ganzen Armee gegen das erste Armeekorps und die ihm zugetheilte Division Kummer bei Tag und in der Nacht im Kampf gewesen und gestern in der Nacht und heute überall siegreich zurückgeschlagen worden. Die Franzosen haben mit großer Tapferkeit gekämpft, mußten aber der ostpreussischen Tapferkeit weichen. Prinz Friedrich Karl hat gestern und heute dem ersten Armeekorps seine Anerkennung und Glückwunsch zu beiden Siegen ausgesprochen. Die vierte Landwehr-Division hat an dem heutigen Siege ruhmreichen Antheil. Manteuffel. Brüssel, 2. Sept. Aus Vouillon wird vom 1. d. M. (Donnerstag) gemeldet: Die heutige Schlacht bewegt sich zwischen

Douzy und Sedan. (Douzy 2 Stunden maasauwärts von Sedan.) Die Preußen rücken entschieden vor; sie haben schon Sachapelle und Giovonne genommen. (Orte an der Straße von Sedan nach Vouillon. Dadurch ist Mac Mahon der nächste Weg nach Belgien abggeschnitten. Die Dörfer Bazeilles, Balin, Remilly (Dörfer zwischen Douzy und Sedan) brennen. — Aus Vouillon wird gemeldet: In Folge der stattgehabten Kämpfe Mac Mahons mit den Deutschen sind über 3000 Franzosen über die Grenze gekommen und entwaffnet worden, darunter ein General und mehrere Stabsoffiziere.

— Mundolsheim, 2. Sept., Mittags. Der Feind eröffnete heute früh 4 Uhr auf der ganzen Front ein sehr lebhaftes, aber nicht gut gezieltes Feuer. Ein heftiger Geschützkampf entbrannte. Die Verluste unserer Artillerie sind noch nicht bekannt, jedenfalls nicht bedeutend. Zu gleicher Zeit fiel der Feind auf die Insel Waaken und gegen den Bahnhof aus. Oberst Renz warf mit 1 Bataillon des 2. Grenadier-Regiments den Feind vom Bahnhof bis in die Festung. Hauptmann Graef dieses Regiments ist geblieben. Circa 30 Mann sind todt und verwundet. Der Angriff auf Waaken wurde durch das 30. Regiment abggeschlagen, 1 Offizier und 4 Chasseurs gefangen. Lieutenant v. Versen verwundet, die 2. Parallele fast vollendet.

Malancourt, 2. Sept., Vorm. (Amlieh.) Vom Morgen des 31. August bis zum Mittag des 1. September hat Marschall Bazaine fast unausgesetzt versucht, mit mehreren Corps aus Metz nach Norden durchzubrechen. Unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl hat General v. Manteuffel alle diese Versuche in ruhmvollem Kampfen, die in dem Namen der Schlacht bei Noisseville (an der Straße von Metz nach St. Avold) zusammenzufassen sind, zurückgeschlagen. Der Feind ward wiederum in die Festung zurückgeworfen. An den Gefechten waren betheiligt das 1. und 9. Armeekorps, die Division Kummer (Linie und Landwehr) und die 28. Infanteriebrigade. Die Hauptgefechte fanden um Croigny, Noisseville, Rezonfay (alle 3 Dörfer östlich von Metz, an den Straßen von Saarbrück und Saarlouis) statt. Die nächtlichen Ueberfälle wurden mit ostpreussischen Kolken und Bajonetten zurückgewiesen. Unsere hiefür verhältnismäßig nicht sehr großen Verluste sind noch nicht zu übersehen; die des Feindes sind sehr bedeutend. General v. Stiehl.

Vor einigen Tagen ist in der Nähe von Metz ein franz. Sendung aufgegriffen worden, welcher Berichte vom Marschall Bazaine nach Paris bringen sollte. Die bei demselben gefundenen Papiere sind sehr wichtigen Inhalts. Sie konstatiren namentlich die bedrängte Lage des eingeschlossenen Heeres und bestätigen die schon früher aus andern Quellen bezogene Nachricht, daß in Metz gefährliche Seuchen ausgebrochen sind.

Sonstige Nachrichten.

— Calw, 5. Sept. Das am letzten Samstag Vormittags 10 Uhr eintreffende, unsern auswärtigen Lesern alsbald durch Extrablatt mitgetheilte (und im heutigen Blatt wiederholte) Telegramm von der Gefangenahme der ganzen Armee Mac Mahons, sowie des Kaisers Napoleon selbst, erregte in der Stadt, welcher diese in der Geschichte noch nie erhörte Siegesbotschaft durch angeschlagene Plakate, sowie durch Ausschellen bekannt gegeben wurde, ungeheuren Jubel. Als bald wurde allgemein geflaggt, sämtliche Glocken, sowie Böllerschüsse gaben der Freude öffentlichen Ausdruck, und wie tief ergriffen die Gemüther waren über den unvergleichlichen Erfolg unserer deutschen Waffen, davon gab der zahlreiche Besuch des um 11 Uhr abgehaltenen Dankgottesdienstes den deutlichsten Beweis. — Abends waren viele Häuser illuminiert und ein großes Menschenspiel durchwogte die Stadt, während man da und dort von der Jugend „Die Wacht am Rhein“ singen hörte. Am gestrigen Sonntag wurde noch von Manchen die Beleuchtung nachgeholt. Das Einzige, was wir bei den zu Tage tretenden Freudenäußerungen nicht billigen konnten, war das ununterbrochene Abbrennen von Schwärmern und sogenannten Fröschen, was bei der großen Menschenmenge eine fortwährende Beunruhigung verursachte. Es wäre zu wünschen, daß die Betreffenden in Zukunft ihre Freude nicht mehr in der Belästigung Anderer suchen, abgesehen von der nicht ausgeschlossenen Möglichkeit eines Unglücks. Wie uns soeben mitgetheilt wird, gaben auch die Simozheimer ihrer Freude Ausdruck, indem sie Sonntag Nachmittags flaggten und Abends mit Fackeln auf einen hohen Berg zogen und ein Feuerfeuer lodern ließen, wozu der Gemeinderath 1/4 Klafter Holz und 25 Wellen verwilligt hatte.

— Calw. (Kreisstrafgerichtsverhandlungen.) Sitzung vom 13. Juli: 1) Christian Wallkamm, lediger Schlossergeselle von hier, wegen Bettels schon öfters bestraft, ist vom 31. Mai bis 11. Juni d. J. im Lande zwecklos und ohne zureichende Unterhaltsmittel herumgezogen und hat sich fortgesetzt dem Betteln hingegeben. Urtheil: Entziehung der Ehrenrechte auf 2 Jahre und Zwöschige geschärzte Zuchtpolizeihausstrafe. 2) Friedrich Benner, lediger Tagelöhner von Rudersberg, Ost. Weibheim wegen Diebstahls schon zweimal bestraft, hat am 10. Juni d. J. im Hause des Rutschers Vorholz zu Calw aus einer unverschlossenen Kammer einem Eisenbahnarbeiter ein Paar Beinkleider und ein Paar Stiefel im Werthe von 7 fl. 30 kr. entwen-



des. Urtheil: 10 Monate Arbeitshaus, geschäft in den ersten 8 Tagen durch viermalige Koffschmälzung. — Sitzung vom 14. Juli: 1) Joseph Steimle, Fuhrmann von Herrenberg und Gottlieb Lutz, led. Banerutrecht von Oesfeldbrunn. Im November 1869 wurde im Herrenberger Stadtwald Wolfsberg eine aufbereitete Viertelklasten hagenbüchene Scheiter im Werthe von 5 fl. 39 kr., welche dem Schuhmacher Kern in Herrenberg als Bürgergabe zugetheilt war, gestohlen. Steimle und Lutz sollen das Holz abgeführt haben, und war daher Ersterer des erschweren Diebstahls und Letzterer der Beihilfe hiezu beschuldigt. Es erfolgte Freisprechung, weil nicht als bewiesen angenommen wurde, daß die Beschuldigten fragliches Holz abgeführt haben. 2) Christian Koller, lediger Steinbrecher von Wildgarten, O. Gaildorf, hat am 1. Juni d. J. in einem häßlichen Steintrache bei Nagold den Tod des Tagelöhners Matthäus Broder von Eisenharz durch Unvorsichtigkeit verschuldet, indem er auf einem 34 Fuß hohen Felsen, während er wußte, daß unten Arbeiter waren, ohne dieselben zuvor zu warnen, einen schweren Stein losbrach, der alsbald hinabfiel und den Broder erschlug. Er wurde zu 1 Monat Bezirksgefängnis verurtheilt. 3) Wilhelm Göhner, Schneid. u. Aufwärter von Osterdingen, O. Rottenburg, Anastasius Göhner, led. Müller u. Eisenbahnarbeiter von da, und Johann Georg Kömpf, lediger Fabrikarbeiter von Stammheim, haben am 19. Juni d. Jahres im Hause des Wirths Kober in Stammheim einem Eisenbahnarbeiter theils mit den Fäusten, theils mit einer Tabakspitze und Kömpf mit einem Stocke mehrere Verletzungen an seinem Körper zugefügt, wodurch eine 14tägige Arbeitsunfähigkeit des Verletzten eintrat. Wilhelm und Anastasius Göhner wurden zu je 1 Monat Kreisgefängnis, Johann Georg Kömpf zu 4 Wochen Bezirksgefängnis verurtheilt.

— Stuttgart, 3. Sept. Eine unbeschreibliche Aufregung und fieberhafte Begeisterung herrscht in der Stadt über die großartigen, einzigen und unvergleichlichen Erfolge der deutschen Waffen. Die Staatsgebäude und sehr viele Privatgebäude sind bereits besetzt; um 11 U r wurde mit allen Glocken geläutet und heute Mittag wird Viktoria geschossen. An der Kirche wurde, nachdem das Geläute aufgehört, ein Choral gesungen. — Ein Fac elzug des Viederkranzes wird sich um 8 1/2 Uhr Abends von der Viederhalle zum Residenzschloß bewegen, mit Musik und Gesang, unter Theilnahme der Einwohnerchaft.

— Stuttgart, 1. Sept. Der Abgang von württembergischen Ersatztruppen nach dem Kriegsschauplatz gab dem Sanitätverein nach verschiedenen Versuchen, ein geeignetes Beförderungsmittel ausfindig zu machen, die Gelegenheit, eine bedeutende Sendung an die württembergische Felddivision auszuführen. Durch den Hrn. Präsidenten von Dillenius sind die erforderlichen vier Eisenbahn-Güterwagen zur Verfügung gestellt worden, und derselbe hat di. Anordnung getroffen, daß nach dem Eintreffen des Zugs in Nancy die Frachtgüter durch 15—20 Fuhrwerke zur Fortschaffung an das Hauptquartier übernommen werden. Die abgehenden 122 Kisten sind mit denjenigen Gegenständen besetzt, welche nach den Mitteilungen der Armee als besonders hervorgetretenes Bedürfnis und erwünscht bezeichnet wurden. Dieselben enthalten: 3615 weiße Hemden, 2200 wollene Hemden, 6375 Paar baumwollene Socken, 1220 Paar wollene Socken, 1650 Paar Fußlappen, 1200 Sacktücher, 1125 Paar Unterhosen, 6100 Leibbinden 1078 Garnituren, bestehend je aus 1 wollenen Unterjacke, 1 Hemd, 1 Paar Unterhosen, 1 Paar Socken, 1 Handtuch, 1 Nasentuch; 4120 Gemarck'sche Tücher, 453,000 Stück Cigarren, 15,000 Stück Offiziers-Cigarren, 4 Fässer, 3 Kisten Tabak, 2400 Stück Holzspesen, 200 Pfund Chocolade, 4 Centner Umer Brod, 8 Fässer Spirituosen 15 Kisten dto., 3 Kisten mit Erbauungs- und Unterhaltungsschriften.

— Die bürgerlichen Kollegien der Stadtgemeinde Stuttgart haben am 25. Aug. den Beschluß gefaßt, den durch Einquartierungen, Durchmärsche, Verwundetenzüge und Verpflegung mehr als andere deutsche Provinzen hart mitgenommenen Provinzen Rheinheffen und Pfalz eine Unterstützung von 1 Prozent ihrer Bruttoeinnahme des Etatsjahrs 1870/71 zukommen zu lassen, was etwa 7000 fl. beträgt. Anlaß hiezu bot ein von Berlin aus in diesem Sinn ergangener Aufruf an die Stadtgemeinden der preussischen Monarchie und das Beispiel, welches die Stadtgemeinde Berlin selbst durch eine Gabe von 50,000 Thlrn. gegeben hat. Die bürgerlichen Kollegien von U l m verwilligten zu demselben Zweck 2100 fl.

— Dresden, 1. Sept. In einem hier zum Marktverkauf aus Berlin eingebrachten Viehtransport ist die Kinderpest ausgebrochen.

— Berlin (den 3. Sept.) feiert einen Siegesmorgen wie es noch keinen gesehen. Enthusiasms unbeschreiblich. Tausende durchzogen die Straßen. Vor dem k. Palais Menschenmassen, dem König, der Königin und der Armeé Divats rufend. Die Königin erscheint wiederholt dankend auf dem Balkon. Das Friedrichsdenkmal vor der Schuljugend besetzt, welche Nationallieder singend, die Straßen durchziehend, auch vor Bismarck's, Noons, Wolkes Häuserlieder erschallen läßt. Von entferntesten Stadttheilen wogen Menschenmassen nach den Linden. Die Geschäfte feiern.

— Die „N. Allg. Ztg.“ bespricht die real'en Friedensgarantien, welche sich Deutschland diesmal, im Unterschied von den Jahren 1814 und 1815, die uns belehren und warnen sollen, von Frankreich

verschaffen müsse. „Hätte man — sagt die „Nordb. Allg. Ztg.“ — die Franzosen damals so schwächen können, wie es im Interesse des Weltfriedens wünschenswerth war, so hätten wir jetzt keinen Krieg zu führen brauchen. Die Gefahr liegt nicht in dem Bonapartismus, obwohl derselbe vorzugsweise auf chauvinistische Beileitungen angewiesen ist; sie liegt in der unheilbaren und untillbaren Annahme desjenigen Theils des französischen Volkes, welcher für ganz Frankreich den Ton angibt. Dieser Zug des französischen Nationalcharakters, der jeder Dynastie, möge sie heißen wie sie wolle, der selbst einer französischen Republik die Bahn ihres Verfahrens vorzeichnen, der stets ein Trieb zu Angriffen auf friedliche Nachbarn sein wird, kann nur dadurch gehemmt werden, daß man ihm die Mittel, sich geltend zu machen, entzieht. Die Frucht unserer Siege kann nur in einer faktischen Verbesserung unseres Grenzschnzes gegen diesen friedlosen Nachbar bestehen. Wer in Europa Erleichterung der Militärlast will, wer einen solchen Frieden will, der etwas der Art erlaubt, der muß seine Wünsche darauf richten, daß nicht auf moralischem, sondern auf realistischen Wege den Wogen der franzöf. Kriegs- und Eroberungslust ein solider haltbarer Damm entgegengestellt wird, mit andern Worten, daß es den Franzosen für die Zukunft erschwert wird, mit einer vergleichsweise nicht sehr großen Heeresmacht in Süddeutschland einzufallen und durch den Gedanken an die Möglichkeit eines solchen Einbruchs die Süddeutschen auch im Frieden zur Rücksichtnahme auf Frankreich zu zwingen. Süddeutschland durch haltbare Grenzen sicher zu stellen, ist unsere jetzige Aufgabe. Sie erfüllen, heißt Deutschland ganz befreien, heißt den Befreiungskrieg von 1813 und 1814 vollenden. — Das Mindeste also, was wir fordern müssen, das Mindeste, womit die deutsche Nation in allen ihren Theilen, vorzüglich aber unsere Namens- und Kampfgenosfen jenseits des Rhains sich befriedigt erklären können, ist die Abtretung der Ausfallspforten Frankreichs nach der deutschen Seite hin, die Erwerbung von Straßburg und Metz für Deutschland. Von der Schleifung dieser Festungen einen dauernden Frieden zu erwarten, wäre eine auf Kurzsichtigkeit beruhende Illusion von derselben Art, wie die Hoffnung, daß es möglich sein werde, die Franzosen durch Schonung zu gewinnen, und im Uebrigen ist nicht zu vergessen, daß, wenn wir diese Abtretungen verlangen, es sich um ursprünglich deutsches und zum guten Theil vielleicht gebliebenes Gebiet handelt, dessen Bewohner mit der Zeit vielleicht lernen werden, sich wieder als Deutsche zu fühlen. Dynastiewechsel kann uns gleichgültig sein. Kriegskosten sind nur vorübergehende finanzielle Schwächung Frankreichs, gewähren keine Erhöhung der Sicherheit deutscher Grenzen. Letztere ist nur erreichbar durch Verwandelung der beiden uns bedrohenden Festungen in Bollwerke unserer Sicherheit. Straßburg und Metz müssen aus französischen Aggressionsfestungen deutsche Defensivplätze werden.

Frankreich. Paris, 2. Sept. Ein gestern mitgetheilte Note sagt, daß offizielle Berichte noch fehlen; aber belgische Depeschen, die bis Mittwoch Abends 4 Uhr 30 Mi. reichen, berichten von einer Reihe von Gefechten, die am 30. Aug. mit bedeutenden Verlusten auf beiden Seiten stattgefunden haben. Am 31. Aug. nahmen die Krüfen die Offensiv wieder auf; aber von Mac Mahou unter die Wälle von Sedan gelockt, erlitten sie sehr schwere Verluste und zogen sich um Mittag gegen Villemontry (auf der linken Seite der Maas, südwärts in geringer Entfernung von Monzon) zurück nach mehreren vergeblichen Versuchen, über die Maas zurückzukommen. Mac Mahou ging den 31. Aug. Morgens bei Monzon über die Maas. Neue Gefechte am Donnerstag sind wahrscheinlich. — General Ulrich hat unter m 1. Sept. kund, daß die Stadt Straßburg trotz des Bombardements sich gegen jeden Angriff halten werde.

Italien. Rom, 1. Sept. In Audienz erwiederte Papstwille dem auf die Verluste der beiden kriegführenden Mächte anspielenden Papste: Frankreich werde, trotz alledem, nicht nachgeben. Auf die an mehrere Höfe gestellte Anfrage über deren Verhalten, im Fall es zu Verwicklungen bezüglich des Kirchenstaates käme, erhielt die Kurie die Antwort: im Augenblick zögen die wichtigsten Fragen alle Aufmerksamkeit so auf sich, daß sich vorerst keine weitere Erklärung abgeben lasse, jedoch werde man sich bemühen, dem Papste die freie Ausübung der geistlichen Gewalt zu sichern.

Amliches Telegramm.

Paris, 4. Sept. Provisorische republikanische Regierung gebildet, bestehend aus 11 Mitgliedern. Ministerium: Gambetta: Inneres; Faber: Aeußeres; Magnin: Finanzen; Simon: Unterricht; Crezeux: Justiz; Desso: Krieg. Crochu bleibt General-Gouverneur Mac Mahou gestorben, Canrobert verwundet.

Par n n e s, 4. Sept. Napoleon Wilhelmshöhe bei Kassel von König Wilhelm zum Ansehalt angewiesen.